

6. II. 05.

V

Heidelberg, Kirchstr.,
Schneffeldstr. 16.

28. I. 05.

Sehr geehrter Herr,

Ihr werkes Schreiben vom
25. ds. wirts mir gestern
übermittelt.

Ich danke Ihnen vielmals
für Ihre lebenswichtige
Anforderung und für die
hohe Meinung, die Sie
von mir haben. Beide sind
sehr ehrenf. für mich, wenn


haben, seit diese Eigen-
schaften.

Ehe ich unbedingt „ja“
sage, möchte ich allerdings
einiges wissen.

Sie fragen mich, bis
wann ich Kenntnis kriegt
und Klärungsmittel
bestimmen kann. Viel wichtiger
wäre, Sie würden feststellen
bestimmen, bis wann
diese Arbeit abgeliefert
werden muß; dann kann
ich mich äußern, ob ich



darauf eingehen kann
aber nicht. Das eine steht
fest: ich könnte erst im
Mai an die Arbeit gehen.

 Denn ich werde im April
eine Studienreise nach
Venedig mit meiner
Mutter machen. Den
dort benötigte ich noch
zu vorbereitenden Kunst-
geschichtl. Studien. Wenn
wir aber an dem Termin
festhalten und die Sache
bis zum Mai Zeit hat,

ich auch nicht weiß, wenn
ich sie verdient habe.

Vorabgesetzt daß wir
überein kommen über
die vorerwähnten Beding-
ungen, bin ich sehr bereit
eine Einzeldarstellung
Ihrer Sammlung zu
schreiben! Die Aufgabe, die
Sie sich stellen, ist ebenso
groß als schwierig; in jedem
Falle höchst interessant.
Nicht das Heer, das Sie
mir zu zeigen die Güte

Deu. J. H. 157. 397

Für ein Essay wird kaum
etwas bezahlt werden.

Aber das kann ich weiter
über die Prosa Konvention,
wenn die Basiskirche
erschreiben, ohne ein Bild
von ihr zu kennen;
und von den modernen
Berlinerinnen möchte
ich wenigstens eine
sehen, sprechen und
auf mich wirken lassen.
Oder ist die Sache nicht
so gefährlich? Kann man

sich das nötige Wissen
unlesen sind das Übrige
intuitiv empfinden?



Eine große Frage ist
auch die Beschaffung
des Materials material.
Ich bin darin fähig
Kostige. Welche Wege werden
bevorzogen werden müssen,
um das Recht der Ver-
vielfältigung einer
Photographie zu erlangen,
die z. B. der Phot. Union
gehört? Darf ich Sie um

Ihren werthen Brief bitten?
Wird dieses Recht der Ver-
vielfältigung sehr leicht
sein? Aber Fragen, die
muss beherzigen für den
Geldmann; denn Ringente
sind sie die Fäden, woran
das Ganze hängt.

Sie müssen ich auch
noch einiges zum Thema
selbst sagen. Es interessiert
mich gewiss - wenn ich auch
von den bisherigen Leiden-
dingen der Frau auf

Wenn werden wir schnell
sind werden.

(Frage)

Eine zweite wichtige
- für mich die Wichtigkeit
ist, welches Honorar kann
der Verlag zahlen. Wenn
ich das Honorar übernehme,
so sind Reisen nach
Paris und Berlin ebenfalls
eine für mich! Ist das
Honorar ausreißend gering,
so will ich keine Person mit
zu denken? Ich bezweifle
dies, Sie werden verstehen.

Für den Fall jedoch,
 dass diese Frage sich er-
 löst, wie ich fast erwarte,
 so würde ich einen andern
 Vorschlag. Werden Sie
 schon seine Arbeit über
 die Frau in der Renaissance
 aber in der Malerei bekom-
 men? Wenn nein: Dann
 könnte ich vielleicht ein
 Thema bearbeiten, wie
 „Venezianerinnen“, oder
 „Die Frau im Spiegel der
 Akademia“ oder „Die

Franzen Tyzians mit
Veronice's über „Die
Frau in der Venezianischen
Schalerei“ ss. cc. Sie
wissen, was ich durch
mich? Auf Grund
meiner theoretischen
und praktischen Studien
ein Essay über das Wesen
der Venezianerin des 15. u.
16. Jahrhunderts.

Auch zu diesem Werk
müßte ich Spezialstudien



inlernahmen, die über
den Rahmen meiner
bisherigen Absichten hinaus
gehen. Mit großer Sorge!
Aber es ließe sich immerhin
leichter machen.

Ich bitte um ausführliche
Ihre Beantwortung. Jeden-
falls bis ich mit größer
Freude bei der Lese!

Ergebenst geüßt

Ihre

Bellim Ferdel-Rohmer.

diesem Gebiete keine über-
 große Meinung habe; es
 ist höchst anstößig, höheren
 Durchschnit. Nrat? Die
 ganz modernen Frauen
vielleicht dingesprochen
 aber über sie können wir
 nicht irrsen, wir können
 sie nicht erleben. Kann man
 sich eben, ab es nicht mög-
 lich sein wird, auf Grund
 der Howard's genügtent
 von ihnen zu erleben, um
 ein Buch darüber zu
 schreiben. -